

WEITERE INFORMATIONEN

■ Eintritt

10,- € im Vorverkauf, 14,- € Abendkasse, jeweils inkl. Abendimbiss oder kostenfrei im Livestream. Die Zugangsdaten erhalten Sie nach vorheriger Anmeldung.

■ Termin

7. Dezember 2022, 18:00 Uhr

■ Veranstaltungsort

Katholisch-Soziales Institut
Bergstraße 26
53721 Siegburg

■ Leitung

Klaus Hagedorn, Aktion Neue Nachbarn
André Schröder, Katholisch-Soziales Institut

■ Informationen und Anmeldung

Sabine Häusler, Katholisch-Soziales Institut
E-Mail: haeusler@ksi.de
Telefon: 02241 – 2517-408

■ Partner



LESUNG MIT AMIR SHAHEEN

7. DEZEMBER 2022,
18:00 UHR



Ein Ort des Dialogs

„Wie heißen Sie?“
„Amir Shaheen.“
„Wo kommen Sie her?“
„Aus Altena.“
„Ich meine: Aus welchem Land?“
„Aus dem Sauerland.“

Früher war mein Vater einfach bloß Ausländer.
Heute habe ich einen Migrationshintergrund...

Wenn ein deutscher Muttersprachler einen arabischen Namen trägt, dann wirft das im Alltag berechtigte Fragen auf. Wenn jemand wie Amir Shaheen dann auch noch Schriftsteller ist und Bücher veröffentlicht, na, dann liegt es doch nahe, wissen zu wollen, ob seine Texte übersetzt werden – ins Deutsche!

Amir Shaheen erklärt in „Ich bin kein Ausländer“ (Sujet, 2020) pointiert und geistreich, was allein sein Name bei seinen „biodeutschen“ Mitmenschen in diesem Lande auszulösen vermag. Seine Erlebnisse schildert er unterhaltsam und überaus amüsant. Zugleich lädt er dazu ein, weit verbreitetes Schubladendenken und vermeintliche Selbstverständlichkeiten noch einmal kritisch in den Blick zu nehmen, Erwartungshaltungen und Vorurteile zu überprüfen, sich bewusst zu werden über vielfach bloß Gutgemeintes und ebenso auch über die allgegenwärtige Schere im Kopf...

Das Gespräch mit dem Autor leitet **Roberto Di Bella**, Literaturwissenschaftler (Uni Siegen) und Initiator des Autor/innen-Cafés fremdwOrte (Literaturhaus Köln). Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem gemeinsamen Imbiss ein.

Amir Shaheen, in Lüdenscheid geboren, in Altena aufgewachsen, spricht Hochdeutsch, fast immer, und zwar akzentfrei und fließend. Und kann seinen Namen nach dem deutschen Kaufmannsalphabet buchstabieren. Und auch nach dem internationalen Fliegeralphabet. Das hat er auf Staatskosten gelernt. Wie auch Stiefel putzen – und gleich danach den Umgang mit Schusswaffen, um „das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“.



Das ist lange her, sehr lange. Den absolvierten Wehrdienst sieht man ihm nicht an. Seinen arabischen Vater allerdings auch nicht. Weltoffene Mitbürger reden ihn in Sprachen an, die er nicht versteht; er erhält Unterlagen in türkischer Sprache mit deutscher Übersetzung, um ihm das Verständnis zu erleichtern. Nach mehr als vierzig Jahren als Bürger dieses Staates erhielt Amir Shaheen zudem von einer Behörde einen Fragebogen zur Feststellung seines Migrationshintergrundes. Die kuriosen, mitunter geradezu absurden Situationen, Vorurteile und Missverständnisse, die allein sein Name auslöst, hat der Autor in diesem Buch auf pointierte, höchst amüsante Weise zusammengetragen. Und er stellt fest:

*Ich bin nicht integriert.
Ich bin nicht assimiliert.
Ich bin Deutscher.
Ich heiße bloß anders.*